

## B. Süd - Afrika.

### 9. Die Ostküste.

Von der Straße Bab el Mandeb bis zum Kaffernlande, fast ganz in der heißen Zone gelegen. Dem mittleren Theil der Küste liegt die Insel Sansibar [Sanzibar] vor, von wo aus viele europäische Forscher ihre Reisen nach dem Nilquellengebiete angetreten haben; weiter südlich folgt die Mozambique [Mosang'bil]- und die Sofala-Küste, zwischen beiden die Mündung des großen, aus dem Innern kommenden Zambezi [Sambesi]. Hier besitzen die Portugiesen Niederlassungen.

Der südlichste, reiche und gesunde Strich ist das Kaffernland. Den Engländern gehört daselbst die Kolonie Natal. Westlich davon der Dränje-Freistaat, nordwestlich die Trans-Vaal'sche Provinz (Freistaat bis 1877; seitdem englischer Besitz), beide gegründet von Bauern holländischer Abstammung, die aus dem Caplande auswanderten.

### 10. Das Capland.

Der Südrand von Hoch-Afrika, aus 3 Bergstufen bestehend, deren unterste die Cap-Kolonie ist, seit 1806 im Besitze der Engländer, die nach Unterwerfung der Hottentotten in beständigem Kampfe gegen die Kaffernstämme leben. — Die Kolonisten sind Weinbauer, Ackerleute und Viehhalter.

An der Tafelbai, am Fuße des Tafelberges, die **Capstadt**, angelegt von den Holländern.

### 11. Die Westküste.

Von der Dränje-Mündung bis zum Cap Negro noch fast unbekannt; zwischen diesem und dem Aequator:

a. **Süd-Guinea**, vom Zaire oder Kongo durchflossen. Der 60—74 km breite Küstenstrich ist sumpfig und ungesund. Der Sklavenhandel hat die Bevölkerung sehr gelichtet. Niederlassungen der Portugiesen, die das Land beanspruchen.

b. **Nord-Guinea**, westlich vom Niger, südlich vom Kong, endet mit der Sierra-Leone-Küste, woselbst Freetown [Fritaun], Hauptort der englischen Kolonie christlicher, freier Neger aus Amerika. Zu ähnlichem Zweck gründeten Nord-amerikaner auf der Pfefferküste die Neger-Republik Liberia. Ostwärts folgt die Zahn- oder Elfenbein-, Gold- und Sklavenküste. Ausfuhrartikel sind Elfenbein, Gold, Gewürze, Palmöl. Unter den Negerreichen ist das der Aschanti's das größte.

### 12. Das Innere Hoch-Afrika's.

Europäer vom Caplande aus und von Osten her, drangen zuerst in neuester Zeit auf den unbekanntem Hochflächen vor, aus denen Bergketten und einzelne Berge zu bedeutender Höhe aufsteigen; zu letzteren gehört, in dem Gebirgslande südlich von Abessinien bis 5° südlicher Breite, der schneebedeckte Doppelgipfel des Kilima-Ndscharo [Kil.] 6100 m, den ein deutscher Forscher und großherziger Förderer der Erdkunde, der Baron von der Decken, i. J. 1861 bis zur Höhe von 4280 m erstieg. — Nordwestlich von diesem Riesengipfel, unter dem Aequator, die schon genannten Quellbecken des Weißen Nil: der Victoria-See und der Albert-See; südlich von letzterem der Tanganjika-See, jetzt wichtig als Ausgangspunkt für die Erforschung und Kultivirung von Inner-Afrika; außerdem zahlreiche andere Süßwasserseen, die, wie der Tanganjika, meist zum Kongo-Gebiet gehören.